

Powell plant möglicherweise eine Fed-Kehrtwende nach der Wahl

11.11.2022 | [Stefan Gleason](#)

Der U.S. Dollar Index (DXY) ist am vergangenen Freitag nach einem mittelmäßigen Arbeitsmarktbericht auf Talfahrt gegangen. Könnte diese Entwicklung der Beginn eines größeren Zusammenbruchs sein? Der DXY, ein Maß für die relative Stärke des Dollar gegenüber einem Korb ausländischer Währungen, erreichte Ende September seinen Höchststand. Seitdem ist er in eine seitwärts gerichtete Handelsspanne gefallen und konnte trotz einer weiteren massiven Zinserhöhung durch die Federal Reserve in der vergangenen Woche keine neuen Höchststände erreichen.

Devisenhändler blicken möglicherweise in die Zukunft - insbesondere auf die Wahrscheinlichkeit eines wirtschaftlichen Abschwungs in den USA im Jahr 2023. Auch die Möglichkeit einer weiteren großen Finanzkrise, die durch den Immobilienmarkt ausgelöst wird, ist nicht auszuschließen. Die Auswirkungen der jüngsten Zinserhöhung der Fed werden erst in einigen Monaten in vollem Umfang erkennbar sein, aber die höheren Kreditkosten werden Verbraucher, potenzielle Hauskäufer und kleine Unternehmen in Schwierigkeiten bringen.

Den Schmerz der höheren Schuldenbedienungskosten werden auch die Politiker in Washington, D.C. zu spüren bekommen. Der demokratische Senator John Hickenlooper schrieb kürzlich einen Brief an den Fed-Vorsitzenden Powell, in dem er die Federal Reserve aufforderte, innezuhalten und die negativen Folgen einer weiteren Zinserhöhung ernsthaft zu bedenken. "Es gibt Ursachen für die Inflation, die über die im Umlauf befindliche Geldmenge hinausgehen", so Hickenlooper weiter. Natürlich werden alle anderen "Inflationsursachen" durch eine lockere Geldpolitik noch verschärft!

In der vergangenen Woche schlossen sich Hickenlooper mehrere US-Senatoren und Kongressabgeordnete an, um gemeinsam Druck auf die Fed auszuüben, darunter Elizabeth Warren, Bernie Sanders und Rashida Tlaib. Sie alle unterzeichneten einen Brief, in dem sie Powell mitteilten, dass sie "zutiefst besorgt darüber sind, dass Ihre Zinserhöhungen die Wirtschaft zum Stillstand bringen könnten". Powell wies ihre Bitten letztlich zurück. In seinen Kommentaren nach der Zinserhöhung der Fed um 0,75% sagte er: "Es ist sehr verfrüht, über eine Pause nachzudenken... die seit unserer letzten Sitzung eingegangenen Daten deuten darauf hin, dass das endgültige Zinsniveau höher sein wird als bisher erwartet."

Die Devisen- und Edelmetallmärkte widersetzten sich Powells falkenhaften Tönen mit starken Kursbewegungen am vergangenen Freitag. Die Händler scheinen das Gefühl zu haben, dass die Fed-Beamten tatsächlich über eine baldige Zinspause nachdenken. Hätten sie vor der Wahl eine Pause eingelegt, wäre der Eindruck entstanden, sie würden sich dem politischen Druck beugen. Die Fed bemüht sich sorgfältig um ein institutionelles Image, das sie als "unabhängig" von der Politik ausweist - obwohl sie letztlich ein Geschöpf der Politik ist.

Wenn sich die Fed weiterhin der politischen Forderung nach einer lockeren Geldpolitik widersetzt, riskiert sie, dass die Biden-Regierung die Fed-Politiker ablöst oder der Kongress direkte Maßnahmen ergreift, um die Geldmenge selbst auszuweiten. Die politische Forderung nach niedrigen Zinssätzen wird unabhängig vom Ausgang der bevorstehenden Wahlen nicht nachlassen. In der Vergangenheit war es immer so, dass die Partei, die gerade an der Macht ist, den Vorstoß für leichtes Geld anführt. Als Donald Trump Präsident war, versuchte er wiederholt, die Fed zu einer lockeren Geldpolitik zu drängen - genau wie die Demokraten es jetzt tun.

Es scheint wahrscheinlich, dass die geteilte Regierung nach Washington zurückkehren wird, wobei die Republikaner mindestens eine Kammer des Kongresses kontrollieren, während die Demokraten die Kontrolle über die Exekutive behalten. Angesichts des erbitterten Streits zwischen den Parteien wird eine der wenigen Gemeinsamkeiten der Wunsch sein, die Bundesfinanzen durch zinsgünstige Kredite über Wasser zu halten. Es ist unwahrscheinlich, dass die Demokraten irgendwelchen Ausgabenkürzungen zustimmen werden. Es ist unwahrscheinlich, dass die Republikaner größeren Steuererhöhungen zustimmen werden.

Aber die etablierten Flügel beider Parteien können sich darauf einigen, dass es notwendig ist, viel mehr Geld zu leihen und gleichzeitig die Kosten für den Schuldendienst der Regierung irgendwie niedrig zu halten. Sobald die Wahlen hinter uns liegen, könnte Powell beschließen, dass es an der Zeit ist, von überzogenen Zinserhöhungen Abstand zu nehmen. Schon die Andeutung eines solchen Kurswechsels oder einer Pause könnte einen Zusammenbruch des US-Dollar-Index und einen Aufschwung an den Gold- und Silbermärkten

auslösen.

© Stefan Gleason
Money Metals Exchange

Der Artikel wurde am 7. November 2022 auf www.moneymetals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/558062--Powell-plant-moeglicherweise-eine-Fed-Kehrtwende-nach-der-Wahl.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).